

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 16.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 11. Februar

Insertionsgebühr für die 1malige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1890.

Am t l i c h e s.  
N a g o l d.

## Bekanntmachung,

betreffend die Vorbereitungen für den Vollzug der Uebergangsbestimmungen für das Reichsgesetz vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Nach dem Reichsgesetz vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung (Regbl. Seite 97 ff.), unterliegen der Versicherungspflicht vom vollendeten 16. Lebensjahre an, vorbehaltlich der in § 3 und 4 des Gesetzes bezeichneten Ausnahmen:

- 1) Personen, welche als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten, gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden.
- 2) Betriebsbeamte, sowie Handlungsgehilfen und Lehrlinge (ausschließlich der in Apotheken beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen), welche Lohn oder Gehalt beziehen, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt aber 2000 M. nicht übersteigt.

Die Invalidenrente wird im Falle der Erwerbsunfähigkeit, die Altersrente nach Zurüdlegung des 70. Lebensjahrs gewährt. In beiden Fällen ist die Gewährung der Rente von der Entrichtung von Beiträgen während einer Wartezeit abhängig gemacht. Diese Wartezeit beträgt

- I. für die Invalidenrente 5 Beitragsjahre zu je 47 Beitragswochen.
- II. für die Altersrente 30 Beitragsjahre.

Das Reichsgesetz wird voraussichtlich mit dem 1. Januar 1891 in volle Wirksamkeit treten.

Für die nächste Zeit nach dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes sind nun nachstehende Uebergangsbestimmungen zu Gunsten der Betroffenen getroffen:

Zu I. Für Versicherte, welche während der ersten fünf Kalenderjahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes erwerbsunfähig werden, und für welche während der Dauer eines Beitragsjahrs auf Grund der Versicherungspflicht die gesetzlichen Beiträge entrichtet worden sind, vermindert sich die Wartezeit für die Invalidenrente um diejenige Zahl von Wochen, während deren sie nachweislich vor dem Inkrafttreten des Gesetzes, jedoch innerhalb der letzten fünf Jahre vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben, welches nach dem Gesetz die Versicherungspflicht begründet würde.

Zu II. Für Versicherte, welche zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes das 40. Lebensjahr vollendet haben und den Nachweis liefern, daß sie während der dem Inkrafttreten des Gesetzes unmittelbar vorangehenden drei Kalenderjahre insgesamt mindestens 141 Wochen hindurch thatsächlich in einem nach dem Gesetz die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben, vermindert sich die Wartezeit für die Altersrente um so viel Beitragsjahre, als ihre Lebensjahre zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes die Zahl vierzig übersteigen.

Als Beitragszeiten kommen in beiden Fällen in Anrechnung militärische Dienstleistungen, sowie Krankheit, soweit letztere nicht eine sog. selbstverschuldeten ist, auch darf dieselbe ununterbrochen länger als ein Jahr nicht gedauert haben (§ 17 des cit. Gesetzes).

Hienach handelt es sich jetzt schon darum, daß die Versicherungspflichtigen, welche mit Inkrafttreten des Gesetzes Anspruch auf Rente erheben, die Nachweise über die hienach stattfindende Verkürzung der gesetzlichen Wartezeit zu erbringen im Stande sind. Der Termin, auf welchen sich diese Nachweise äußersten Falls rückwärts zu erstrecken haben, ist, vorausgesetzt, daß das Reichsgesetz am 1. Januar 1891 voll in Wirksamkeit tritt, für Erwerb der Invalidenrente der 25. November 1886, für die Erwerb der Altersrente der Anfang des Jahres 1888.

Diese Nachweise über die Dauer eines Arbeits- und Dienstverhältnisses werden am einfachsten durch Zeugnisse der Arbeitgeber erbracht, welche vom Ortsvorsteher zu beglaubigen sind. Der Nachweis geleisteter Militärdienste erfolgt durch Vorlegung der Militärpapiere. Zum Nachweis einer Krankheit genügt die Bescheinigung des Krankenlaffenvorstands, und kann der Laffenvorstand zur Ausstellung dieser Bescheinigung durch Geldstrafe angehalten werden. Handelt es sich um kein Mitglied einer Krankenkasse, oder um eine Krankheit eines Mitglieds, welche über die Dauer der von der Kasse zu gewährenden Unterstützung hinausreicht, so hat die Gemeindebehörde die Bescheinigung auszustellen.

Sämtliche Bescheinigungen, Zeugnisse und Beglaubigungen von Urkunden zum Zweck der Erwerb von Invaliden- oder Altersrente sind gebühren- und sportelfrei zu erteilen.

Die Ortsvorsteher werden es sich angelegen sein lassen, die beteiligten Kreise über Vorstehendes entsprechend zu belehren, insbesondere sind Versicherungspflichtige, welche dem 70. Lebensjahre nahe stehen, oder nach ihrem Gesundheitszustand baldigen Eintritt der Erwerbsunfähigkeit zu gewärtigen haben, anzuhalten, die bezeichneten Nachweise, insbesondere auch, soweit es sich um einen Wechsel im Arbeits- oder Dienstverhältnis handelt, sich sofort zu beschaffen.

Die Ortsvorsteher haben darüber zu wachen, daß bei Ausstellung von Bescheinigungen über Arbeits- und Dienstverhältnisse das Formular Anlage A. (Minist.-Amtsbl. 1890 S. 23) zu Verwendung kommt.

Diejenigen Ortsvorsteher, in deren Gemeinde der Sitz einer Krankenkasse ist, werden angewiesen, dem betreffenden Laffenvorstand ein Formular nach Anlage B. (Minist.-Amtsbl. 1890 S. 24) für Ausstellung der notwendig werdenden Krankheitsbescheinigungen zur Kenntnisnahme zuzustellen.

Die Ortsvorsteher werden im Uebrigen auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 18. Jan. d. Js., Minist.-Amtsbl. S. 18 ff. hingewiesen, mit dem Auftrag, zuverlässig auf 1. März d. Js. hierher anzuzeigen, daß und in welcher Weise eine Belehrung der beteiligten Kreise stattgefunden hat.

Bei der hohen Bedeutung, welche den vorbenannten Uebergangsbestimmungen beizumessen ist, darf erwartet werden, daß sich die Ortsvorsteher der ihnen im vorliegenden Falle zukommenden Aufgabe aufs Gewissenhafteste entledigen.

Den 9. Februar 1890.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

### Stanley & Emin Pascha.

Immer deutlicher wird es, daß der große und kühne Zug, welchen Stanley zur „Befreiung und Heimführung“ Emin Paschas unternahm, mit idealen Gesichtspunkten verknüpft wenig, um so mehr aber mit geschäftlichen Rücksichten zu thun hatte. Emin Pascha hat es selbst in diesen Tagen ausgesprochen, daß Stanleys Hauptzweck es war, die ägyptische Sudan-Provinz für die englische ostafrikanische Gesellschaft zu gewinnen, den Pascha zu veranlassen, in die Dienste jener Gesellschaft zu treten. Es giebt

wohl kaum zwei Männer, die in ihrem Wesen so viel Ähnliches und so viel verschiedenes haben, wie gerade diese beiden Forscher. Mut, Energie, Willenskraft zeichnen beide aus; aber während Emin Pascha es für seine Aufgabe hält, gerade so wie der leider zu früh verstorbene Generalkonsul Dr. Nachtigal, die Schwarzen durch Milde und entgegenkommende Haltung für europäische Civilisation und Kultur so weit wie möglich zu gewinnen, sind für Stanley die Neger nichts anderes als Werkzeuge, den Weißen den Weg nach Inner-Afrika zu ebnen. Emin Pascha wurde von seinen Sudanesen bezeich-

nender Weise „unser Vater Emin“ genannt, Stanley ließ die Leute nach seinen eigenen Berichten mit der Mißpferdpeitsche schlagen, bis Blut floß, nur weil sie ihm nicht aufs Wort gehorchten. Die Spekulation, welche Stanley in jene Länder geführt hat, ist unserem Landsmann unendlich zuwider gewesen, daran ist kein Zweifel. Er hat Stanley's Anträge abgelehnt, und seine Verstimmung ist noch gestiegen, als er sah, wie Stanley durch sein hartes Auftreten ihm seine ganze Arbeit verdarb. Der amerikanische Reisende ist sicher ein hochbedeutender Mann, aber der Vorwurf kann ihm nicht erspart

bleiben, daß sein unrichtiges Auftreten es war, welches Emin Pascha den Boden unter den Füßen fortzog. Das fühlt Stanley auch selbst, und um sich rein zu waschen, erhob er Anklage gegen Emin Pascha. Die ganze Angelegenheit beweist, daß jenes Urteil, welches einst über Stanleys Verwaltung im Kongostaat gefällt wurde, noch heute gilt: Als Forscher giebt es heute keinen Mann von unbeugbarer Energie, wie Stanley; als friedlicher Förderer von Kultur und Sitte ist er aber nicht zu verwenden, denn die Araber behandeln ihre Sklaven bei weitem nicht so hart, wie Stanley seine Neger. Allenfalls fürchten ihn die Schwarzen, aber geliebt wird er von niemand.

Der Besitz Emin Paschas ist für die englische Ostafrika-Gesellschaft verloren, und das beharrliche Verweilen Emin Paschas in der deutschen Küstestadt Bagamojo scheint zu beweisen, daß er auch heute nicht daran denkt, in die Dienste jener Gesellschaft zu treten, viel eher sich mit dem Gedanken trägt, in seine Provinz zurückzukehren. Er hat dieselbe bekanntlich der Verwaltung mehrerer ägyptischer Offiziere übergeben, doch ist kaum anzunehmen, daß diese sich dauernd gegen die von Norden her andrängenden Mahdisten behaupten können. Emin Pascha ist ein schweigsamer Mann, der in seiner Abgeschlossenheit von allen Europäern gelernt hat, sich auf sich selbst zu verlassen und allein zu handeln. Es ist nicht so unmöglich, daß wir bald eine große Ueberraschung erleben und die Kunde hören, wie Emin mit angemessener deutscher Unterstützung sein Land wieder gewinnt. Gegenwärtig ist daselbe herrenlos, und der Zug kann also unter deutscher Flagge unternommen werden. Daß Reichskommissar Wissmann sich hierbei in größerem Umfange engagieren wird, ist kaum anzunehmen, ihm bleibt ja noch die Aufgabe, den Süden des deutschen Schutzgebietes zu unterwerfen, aber er hat keinen Grund, Emin Pascha Widerstand zu leisten, wenn dieser auf eigene Hand einen neuen Zug wagen und zu demselben sich die Mannschaften im deutschen Gebiet anwerben will. Die Verhältnisse für die Expedition sind günstig, denn in dem großen Regerreiche Uganda, welches durchschritten werden muß, ist die christliche Richtung zur Herrschaft gelangt, und es scheint durchaus nicht unwahrscheinlich, daß es einem Manne wie Emin Pascha gelingen könnte, den Weg in diese reichen Länder zu öffnen und dauernd offen zu halten. Der Wert des deutschen ostafrikanischen Schutzgebietes wird durch regen Handel nach dem Innern bedingt; der Küstenstrich allein kann nicht so viel abwerfen, um die Kosten der deutschen Verwaltung zu decken. Der Erfolg kann aber ein großer werden, wenn der deutsche Reichskommissar im Küstengebiet und Emin Pascha im Innern sich dauernd die Hände zu gemeinsamer Arbeit reichen. Der eine Mann, Emin Pascha, wiegt für Innerafrika Millionen auf, und eine geschickte und vor allem genügend unterstützte Benützung der obwaltenden Verhältnisse kann für den deutschen Handel von unberechenbarem Vorteil sein.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Magold. (Eingekendet.) Zur Reichstagswahl. In einer in den Gasthof zum „Nöble“ von der württemberg. Volkspartei einberufenen Versammlung aller „freisinnigen“ Wähler hat der Vorstand dieser Partei, Herr Rechtsanwalt Schickler aus Stuttgart, heute Abend seine Kandidaten-Rede gehalten und damit für unsern VII. Wahlkreis den Wahlfeldzug eröffnet. Demokratische Wahlsflugblätter ohne Unterschrift, in den letzten Tagen in Stadt und Land ausgestreut, hatten den Zweck, die Reihen der Unzufriedenen durch Aufhebung gegen die Reichsregierung und gegen die bisherige Reichstagsmehrheit zu verstärken. Soweit dies noch nicht ganz erreicht wäre, sollte die heutige Kandidatenrede vollends dem Fuß den Boden anschlagen, damit sich der Segen der demokratischen Hochstimmung über alle Wähler des VII. Wahlkreises ergoße. Aber so politisch auch der Beifall war, den der Herr Kandidat erntete, als er nahezu alles am und im deutschen Reich schlecht und die einzige Rettung in der Wahl „freisinniger“ Volkstribunen fand, so hatte er doch die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Wohl waren die Anhänger unseres bisherigen Herrn Reichs-

tagsabgeordneten Landgerichtsrat von Göttingen fast durchweg von dieser Wählerversammlung weggeblieben, aber eine Gruppe von Wählern war doch erschienen, die sich von den sehr geschickt gewählten Zaubersprüchen des Herrn Schickler nicht behörten ließ. Ihr Vorträger aber war der uns längst als wahrheitsliebender ächter Volksheld und scharfer Denker und Sprecher bekannte Herr Diakonus Finckh von hier. Er hatte trotz mehrfacher roher Unterbrechungen den Mut, und verstand es auch, neben gerechtem Zuständigkeits wirklich begründeter Mißstände im Reich andererseits eine Reihe von Blüten, Läden, Entstellungen und Uebertreibungen in der Kandidatenrede des Herrn Schickler aufzudecken. Zum Unglück für Herrn Schickler zog auch sein Sekundant, der altbekannte Demokrat Herr Georgii von Calw, in seiner Schlussrede an 2 falschen Registern. Fürs erste wies er gerade die Advokaten als die weitaus richtigsten Volksvertreter. Und doch hatte er als Kandidat um unsere Reichsbotenstelle vor ein paar Jahren sich selbst für den richtigsten Reichsboten gehalten, sonst hätte er damals gar nicht auftreten sollen. Fürs zweite aber erklärte er, ein Adelliger könne als solcher niemals ein Verteidiger der Volksrechte und Volksheld sein. Und doch erleben wir eben jetzt, daß ein Adelliger — Freih. von Münch in untrer nächsten Nähe mit Zustimmung des „Beobachters“ die Rolle eines verschähten Demokraten spielt! Nun! die sogenannte „Volkspartei“ hat uns heute den Fehdehandschuh geworfen. Die „Kartell-Parteien“, die Nationalliberalen und Konservativen werden ihn aufnehmen, und es in einer zweiten Wählerversammlung an einer gründlichen sachlichen Widerlegung des heute von Herrn Schickler vorgeführten demokratischen Programms nicht fehlen lassen.

Magold. Nächsten Sonntag den 16. Februar abends halb 5 Uhr ist im Festsaal des Seminars ein Konzert. Der Konzertgeberinnen, Frä. Brackenhauer, Konzertfängerin aus Stuttgart, Schülerin von Promada, und Frä. Hundel, Schülerin von Prof. Bruckner, stehen sehr gute Rezensionen zur Verfügung. Das Programm enthält Nummern von Beethoven, Mozart, Mendelssohn, Raff, Schubert, Spiedel, Grieg u. a. und machen wir Musikfreunde auf den bevorstehenden Genuß aufmerksam.

—n. Bödingen, 5. Febr. Heute fand die Generalversammlung des hiesigen Darlehens-Vereins statt. Nach dem Rechenschaftsbericht pro 1889, der erstattet worden ist, sind im Laufe des vergangenen Jahres 12 neue Mitglieder eingetreten und 12 Genossenschaften ausgeschieden durch Tod, Austrittserklärung oder Wegzug. Der Verein hat gegenwärtig 85 Mitglieder. Die vorgetragene Bilanz 1889 weist auf: 1. Aktiva 44105 M., darunter Guthaben bei der R. Hofbank 2098 M., Darlehen 40292 M., Wert des Mobiliars 415 M.; 2. Passiva 43568 M., darunter Anlehen 40418 M., Vereinsvermögen 2564 M. Der heutige Gewinn befreit sich auf 536 M. Das gesamte Vereinsvermögen auf 3100 M. Die Revision der ganzen Geschäftsführung ist am 14. Dez. 1889 an Ort und Stelle im Auftrag des Verbandsausschusses durch Schultheiß Hünzle von Rainhardt vorgenommen worden. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben Verein und Kasse zum Wohl der Mitglieder und der ganzen Gemeinde gewirkt. Ein erfreuliches Zeichen, wie im Laufe der letzten Jahre und unter der Einwirkung des Darlehens-Vereins der Gemeinssinn unter den hiesigen Einwohnern erstarkt ist, sind die gemeinschaftlichen Einkäufe von Kunstdünger, Klee- und Hanfsamen, Obst, Erdöl u. dgl., welche in der Gemeinde im Jahr 1889 bedeutend an Ausdehnung gewonnen haben.

Stuttgart, 6. Febr. Nach dem „St.-Anz.“ ist der Gerbergeselle G. R. Müller von Dethlingen, welcher am 20. Oktbr. das Attentat auf Seine königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm verübte, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß hinsichtlich der Beschuldigung eines Verbrechens des versuchten Mords und des Hochverrats an der Verfolgung gesetzt worden. Müller, welcher vom kgl. Medizinalkollegium als ein entschieden gemeingefährlicher und unmäßig unheilbarer Geisteskranker bezeichnet ist, wird nun in eine öffentliche Irrenanstalt verbracht werden.

Sulz, 6. Febr. (Steinkohlen.) Ueber den

Bohrversuch auf Steinkohlen bei Sulz geht dem „St.-Anz.“ die Nachricht zu, daß sich in der letzten Woche die Ausichten, die Steinkohlenformation aufzufinden, immer ungünstiger gestaltet haben. Neuerdings wurde nun aber in der Tiefe von 871 Meter ein kristallinisches Gestein erbohrt, das nach der Ansicht der Sachverständigen dem kristallinischen Grundgebirge des Schwarzwaldes angehört. Damit schwinden alle Hoffnungen, an dieser Stelle noch Kohlen zu finden. Es ist durch diesen Versuch der bestimmte, aber leidige Beweis erbracht, daß auch an dieser nach der Ansicht der Geognosten hoffnungsvollsten Stelle des württembergischen Schwarzwaldes das Liegende, der Regel im Schwarzwald folgend, unmittelbar auf dem kristallinischen Grundgebirge aufliegt und die Steinkohlenformation fehlt. Der Bohrversuch ist daher in der Tiefe von 900 Meter eingestellt worden.

Kottweil, 8. Februar. Gestern nachts 11 Uhr ist die Lokomotivremise beim Bahnhof ausgebrannt. Die Lokomotiven wurden gerettet.

Berlin, 6. Febr. Der Reichskanzler gab heute nachmittag den Beamten des Handelsministeriums ein Mittagessen, wobei er dem Unterstaatssekretär und den Vortragenden Räten seinen Dank für die treue Unterstützung aussprach, welche dieselben ihm während seiner zehnjährigen Leitung des Handelsministeriums zu Teil werden ließen. An dem Diner nahm auch der neue Handelsminister v. Berlepsch teil.

Berlin, 5. Febr. Fürst Bismarck teilte gestern abend bei dem Kanzleressen mit, daß er von der Leitung der preussischen Angelegenheiten bald gänzlich entbunden sein werde.

Berlin. Der Bundesrat hat am Donnerstag den neuen Gesetzentwurf über die Einrichtung von Gewerbegerichten beraten und genehmigt.

Berlin, 7. Febr. Der Bundesrat hat gestern dem vom Reichstage angenommenen Antrag Neue seine Zustimmung erteilt, wonach die katholischen Theologen bis zum Examen vom Militärdienst zurückgestellt und nach dem Examen der Ersatzreserve überwiesen werden können.

#### Oesterreich-Ungarn.

Für das ungarische Biergespann, welches der Kaiser von Oesterreich, unserem Kaiser geschenkt hat, ist jetzt ein besonderer ungarischer Kutscher angestellt. Ferner wird jetzt in Berlin als Gehegeschenk für den Sultan ein Biererzug von städtischen Brauereien zusammengestellt. Zwei von ihnen werden schon eingefahren, die passenden Biererzperde sucht man noch. Die Tiere sollen eben durch ihre außergewöhnliche Größe in Konstantinopel imponieren.

Das „Wiener Fremdenblatt“ sagt, die Erlasse werden vom deutschen Publikum zweifellos freudig begrüßt werden und auch auf die Wahlen nicht ohne Einfluß bleiben. Sie seien geeignet, auch im Auslande allseitige Aufmerksamkeit zu erregen. Die „Freie Presse“ schreibt, es sei dies eine politische That ersten Ranges, welche für die soziale Frage in Europa auf lange Zeit epochemachend sein werde. Für die Wahlen bildeten die Erlasse ein Programm, durch welches die Arbeit auf den sozialen Gebieten zum Zwecke des Friedens vorgezeichnet ist. Die „Neue Freie Presse“ sagt, die Bedeutung der Erlasse reiche weit über den Rahmen des Wahlkampfes hinaus.

In der Wiener Diebstahlsaffaire ist nunmehr nicht nur die Mitschuld der Frau Leiner, sondern auch diejenige ihrer Schwester, Dienstmagd Marie Barabas, festgestellt. Letztere hat von den 6700 fl., die Leiner zurückbehielt, 5000 fl. zur Aufbewahrung übernommen. Uebrigens ist nunmehr der ganze Betrag von 6700 fl. dem Eigentümer wieder zugestellt.

Die Witwe des Defraudanten Leiner, welcher sich am Sonnabend in Wien das Leben genommen hat, ist nunmehr in Haft genommen worden.

#### Frankreich.

Paris, 7. Febr. Die „France“ meldet aus Obol, auf dem Wege nach Harrar sei eine französische Karawane mit 160 Kameelen und 85 Mann Eskorte durch Somalis niedergemetelt worden.

Paris, 7. Febr. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, der Graf von Paris verzichtet zu Gunsten des gestern großjährig gewordenen Herzogs von Orleans auf seine Ansprüche als Prätendent.

Paris, 7. Febr. Kardinal Lavignerie ermahnt die Theologen in einem offenen Schreiben, ihrer

Behrpflicht

wanderung

Rom

des Papste

Rom

Jahrestage

diest statt.

dinale, Vi

Hofes bei.

S

Grangesbü

Arbeiter d

gegen Perj

gen, mußte

Brü

größte Bef

antrag betr

Conferenz.

Brü

Beitritt zur

Einladung

Bel

ling Janfo

garen, den

gegenwärtig

Fürsten der

Leben auf

So j

bestätigt die

Pantja mi

den Prinzer

loff und M

Minister au

Battenberge

energische

und Ruhe i

haftete ehem

laploff, wir

wurde nirge

I.

Geriichts

welche die

hung erl

Oberamt

für welchen

das

realiter

gefüh

R. Amt

Magol

Zu der B

7. Jol

Engeln

findet am

und die

folgt

mittags

1/2

an, eine

Fahr

statt. Die

am Donner

Gold u

red, Büch

kleider, v

am freit

Betten un

Schreiner

von Zinn

Kupfer, D

am Jams

Feld- und

Bandgesch

Bortate

Frucht, S

nach, eine

Den 6. F

Behrpflicht zu genügen und sich nicht durch Auswanderung derselben zu entziehen.

**Italien.**

Rom, 8. Febr. Cardinal Pecci (der Bruder des Papstes) ist gestorben.

Rom, 7. Febr. Im Vatican fand heute, am Jahrestage des Todes Pius IX., ein Trauergottesdienst statt. Demselben wohnten der Papst, die Cardinale, Bischöfe und die Prälaten des päpstlichen Hofes bei.

**Dänemark.**

Stockholm, 6. Febr. Gestern legten in den Grängesberg-Eisengruben (Dalarne) 400 bis 500 Arbeiter die Arbeit nieder. Da die Streikenden gegen Personen und Eigentum gewaltsam vorgingen, mußte Militär requiriert werden.

**Belgien.**

Brüssel, 6. Febr. Der König äußerte die größte Befriedigung über den deutschen Initiativantrag betreffs einer internationalen Arbeiterschutz-Conferenz.

Brüssel, 7. Febr. Belgien erklärte seinen Beitritt zur Arbeiterschutzkonferenz, ohne Deutschlands Einladung abzuwarten.

**Bulgarien.**

Belgrad, 7. Febr. Der bulgarische Flüchtling Janloff veröffentlicht einen Aufruf an die Bulgaren, den Fürsten Ferdinand zu vertreiben und die gegenwärtige Regierung zu stürzen. Er giebt dem Fürsten den Rat, das Land zu verlassen, da sein Leben auf dem Spiel stehe.

Sofia, 7. Febr. Die „Agence Balkanique“ bestätigt die bisher erfolgten Erhebungen, daß Major Paniza mit seinen Freunden sich verschworen hat, den Prinzen Ferdinand und die Minister Stambuloff und Mullaroff zu ermorden; ferner sind zwei Minister aus der Zeit des Handstreichs gegen den Battenberger kompromittiert. Die Regierung traf energische Maßregeln, um die Sicherheit, Ordnung und Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten. Der verhaftete ehemalige russische Offizier, Weinhändler Kalopoff, wird mit Paniza konfrontiert. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Nach neuesten Berichten aus Sofia hatten die Verschwörer schon einen Extrazug bereit, um den Fürsten Ferdinand an die Grenze zu schaffen! Der Publizist Kijoff verrät das Komplott. Den Gar-nisonen ist das Standrecht proklamiert; die Truppen sind konfigniert.

**England.**

London, 6. Febr. Heute früh erfolgte eine Explosion schlagender Wetter in der Kohlengrube Aberjhan in der Nähe von Newport (Südwaales.) Alle Verbindungen mit der Grube, in welcher sich 300 Arbeiter befinden, sind abgeschnitten.

London, 7. Febr. Bis heute nachmittag 3 Uhr wurden 161 Leichen im Schachte der Kohlen-grube Aberjhan aufgefunden.

**Amerika.**

New-York, 7. Febr. In Oregon ist ein Arbeiterzug mit einer zusammengebrochenen, schon längere Zeit schadhafte Brücke 68 Fuß tief hinabgestürzt. Es gab 10 Tote und 16 Schwerverwundete.

Ein schweres Brandunglück wird aus Wash-ington berichtet: Das Wohnhaus des nordamerikanischen Marineministers Tracy brannte nieder, während die ganze Familie in den oberen Stockwerken schlief. Der Minister wurde in bewußtlosem Zustande gerettet, seine Frau und eine Tochter, so-wie zwei Bedienten erstickten. Eine verheiratete Tochter und eine Enkelin des Ministers sprangen aus den Fenstern herab, verletzten sich dabei aber schwer.

**Kleinere Mitteilungen.**

Oberndorf a. N., 3. Februar. (Berichte Salve.) Vor einigen Tagen kam hier der königliche Fall vor, daß die hiesigen Veteranen ihrem verstorbenen Kameraden die letzte kriegerische Ehre durch Abschießen dreier Gewehrkalben auf dem Gottesacker erweisen wollten. Zu diesem Zwecke erhielten die Schützen (Arbeiter aus der Gewehrfabrik aus der Fabrik die Gewehre und zwar Model 71 (11 Nm. Kaliber). In der Eile aber saßte der Beauftragte statt 11 Nm. Patronen solche mit 10 Nm. Durch-messer. Ahnungslos wurden die Gewehre mit letz-

teren auf Kommando geladen und zum Unglück erst auf dem Kirchhof nach der gottesdienstlichen Feier. Erwartungsvoll harrete das Trauergeleite nach Schluß derselben auf das Krachen der Gewehrkalben und — „Feuer!“ wird kommandiert, aber zum Schrecken der Schützen und zum Erstaunen der Menge — es krachte nicht ein einziges Gewehr.

Von der Jagst, 7. Febr. In Lorenzenzim-mern erkrankte vor einiger Zeit eine Frau in den mittleren Jahren an der Influenza; bald zog sich die Krankheit in die Augen und jetzt ist die Frau blind geworden.

In dem Dorfe F. im Odenwald hat die Frau eines Metzgers ihren Ehemann mit dem 19. Jahre; einem kräftigen Knaben, beglückt. Zwölf sind männ-lichen Geschlechts, alle sind wohl.

Fünf Ulanenunteroffiziere, die sich für den Dienst in Ostafrika gemeldet haben, werden bin-nen Kurzem dorthin abgehen. Die monatliche Dienst-entschädigung beträgt 15<sup>0</sup> M.

**Weisse Seidenstoffe von 95 Pfg.**  
bis 18.20 p. Met. — glatt gestreift u. gemustert (ca. 15<sup>0</sup> versch. Qual.) — voll roden- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrikdepot G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 2<sup>0</sup> Pf. Porto.

**Gestörte Verdauung** (Verstopfung) kann ernstere Folgen haben, als die meisten damit Be-hafteten wissen. Erscheinungen sind Ver-dauungsstörungen, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herz-klopfen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder u. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. Indem man durch Anwendung der in den Apotheken à M. 1.— erhältlichen **Rechten** Apotheke Richard Brandt's Schweizerpillen die gestörte Verdauung in Ordnung bringt, beseitigt man die daraus herrührenden Erscheinungen. Man ver-lange aber stets die Etikette mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und dem Namenszug Richard Brandt.

Herstellender Revisor: Hermann Brandt - Nagold.  
Erud. von Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung in Nagold.

**Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.**

**I. Im Register für Einzelfirmen:**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; <b>Oberamtsbezirk</b> , für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Nagold.	5. Febr. 1890.	Karl Henkler, senior, gemischtes Waren-geschäft in Altensteig.	Luise Henkler, Witwe in Altensteig.	Der jetzige Inhaber der Firma ist am 30. April 1889 gestorben. B. B.: D. A. R. Daser.

**Nagold.**  
In der Verlassenschafts-sache der Johann Adam Arnold, Engelwirts Witwe dahier, findet am Donnerstag den 13. d. Mts. und die folgenden Tage, je von vor-mittags 11<sup>0</sup> Uhr und nachm. 1<sup>0</sup>2 Uhr an, eine

**Fahrnis-Auktion**

statt. Hierbei kommt zum Verkauf:  
**am Donnerstag den 13. Februar:**  
Gold und Silber, zahlreiches Be-nied, Bücher, Manns- und Frauen-kleider, viele Betten und Weinwand;  
**am Freitag den 14. Februar:**  
Betten und Weinwand, Leibweiszzeug, Schreinwerk, vieles Küchengerath von Zinn, Messing, Eisen, Blech, Kupfer, Holz, Porzellan, Glas u.;  
**am Samstag den 15. Februar,**  
Feld- und Handgeschirr, Faß- und Handgeschirr, allerlei Hausrat, ferner Vorräte an Wein, Branntwein, Frucht, Stroh und Dung, endlich noch eine Partie Hühner und Enten.  
Den 6. Febr. 1890.  
Stadtschultheißenamt.  
Brodbeck.

**Bezirks-Krankenpflege-Versicherung Nagold.**

Wir zeigen hiemit an, daß in dringenden Krankheitsfällen, jeder von uns Beiden für den abwesenden oder sonst wie verhinderten Collegen eintritt und bitten besonders die Kassenmitglieder davon bei ärztlichen Beratungen in ihrem eigenen Interesse Gebrauch zu machen.

Nagold im Februar 1890.

**Oberamtsarzt Irion.  
Dr. Gmelin.**

**Nagold.**

Hiermit empfehle mein Lager in **Werkzeugen für alle Holzarbeiter, Holzhauer, Metzger und Steinhauer, Acker und Garten-geräte** ist bestens sortiert, für Erdarbeiter **Pis-fel, Kreuzpickel, verschiedene Schaufeln** zu äußerst billigen Preisen.

Robert Cheurer, Schmied.

**Revier Altensteig.  
Holz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 13. Februar, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Schönbrunn aus Buhler, Abt. 6 Wolfader und 12 Jägerwiese:

Nadelholz: 3 Nm. Scheiter, 3 Nm. Prügel, 125 Nm. Anbruch und 795 Nm. Reis.

**Revier Stammheim.  
Auh- & Brennholz-Verkauf.**

Am Samstag den 15. Febr., vormittags 11 Uhr,

auf der Station Teinach aus Letten-loch, Kohlplatte, Felsenweg, Brühlberg, Dickmerschlöfle, Hirschloch, Baiersbach, Florjad, Reutehou:

7 Nm. Nadelholzspalter und Koller, 62 Nm. Buchen-, 505 Nm. Nadelholz-brennholz, (unter diesem nur 63 Nm. Scheiter in Brühlberg und Baiersbach); 990 St. Buchene, 5540 St. gute tan-nene Wellen.

Abfuhr sehr günstig, besonders nach Wildberg.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 8 Uhr beim Bahnwarthaus in der Rehgrundlinge und auch auf dem Sträßchen oben im Baiersbach.

**Nagold.**

**Schmiedkohlen, von ganz frischer Anzkohlen, Gaskoaks, Sendung,** empfiehlt auch zentnerweise  
Gol. Schmid.

Nagold.

# Den Reichstagswählern

von Stadt und Land zur Nachricht, daß unser bisheriger Reichstagsabgeordneter  
**Frhr. v. Gütlingen**

die ihm abermals angetragene Kandidatur für den VII. Wahlkreis angenommen hat und daß für die nächste Zeit eine allgemeine Wählerversammlung in Aussicht genommen ist, auf welcher derselbe seinen Wählern von seiner bisherigen Thätigkeit Bericht erstatten wird.

Das Gütlingen'sche Wahlkomité.

**Wildberg.**  
Gegen gefehliche Sicherheit können von der hiesigen Stiftungspflege sogleich  
**10000 800 Mark**  
ausgeliehen werden.  
Stiftungspfleger Böhmle.

**Nagold.**  
Von einem demnächst eintreffenden Wagen

**prima Nußkohlen**  
habe ich noch ein beliebiges Quantum abzugeben und bitte bei Bedarf um sofortige Bestellung.  
**Gottlob Schmid.**

**Roßdorf.**  
Der Unterzeichnete ist gefonnen,  
**6 Wiesen**  
die sog. Heubrüdenwiese, auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten und zwar in 1 oder 2 Theilen.  
Liebhaver hiezu wollen sich am Samstag den 15. d., mittags 1 Uhr, in der „Sonne“ hier einfinden.  
**H. Dolmetisch.**

**Nagold.**  
Ein jüngerer  
**Brauer**  
kann sofort eintreten bei  
Mosser „3 gr. Baum.“

**Wildberg.**  
**Dienstmädchen-Gesuch.**  
Ein solides Mädchen von 17-18 Jahren, das schon gedient haben muß und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sofort eine Stelle bei  
Frau Apotheker Bach.

**Nagold.**  
**Ein Laufmädchen**  
kann sofort eintreten; — bei wem? sagt die Redaktion.

**Nagold.**  
Sehr gute  
**Schmiedkohlen**  
angekommen.  
**Robert Theurer.**

**Roßfelden.**  
Einen Wurf  
**Milchschweine**  
verkauft  
Mittwoch den 12. Februar,  
mittags 1 Uhr  
Löwenwirt **Seeger.**

**Seminar Nagold.**  
**KONZERT**  
im Festsaal  
Sonntag den 16. Febr., abends halb 5 Uhr,  
gegeben von Fr. M. Brackenhauer, Konzertsängerin, Schülerin von Gromada und Fr. M. Hundel, Pianistin, Schülerin von Prof. Bruckner.  
Eintritt 50 Pfg.

**Siedhausen.**  
**Trauer-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten theile ich tiefertrauernd mit, daß mein Gatte  
**Joh. Georg Schöllhammer,**  
Wirt & Gemeinderat,  
Sonntag, nachts 4 Uhr, unerwartet schnell im Alter von nahezu 50 Jahren von seinem Leiden erlöst wurde.  
Beerdigung findet Mittwoch mittags 1 Uhr statt.  
Um stille Teilnahme bittet die trauernde Witwe  
**Rosine Schöllhammer geb. Hauser.**

**Schäftefabrik**  
**Wilh. Storz, Pforzheim**  
empfiehlt billigst alle Sorten Schäfte und fertigt nach Mass rascheitens an.

**Schietingen.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 13. Februar 1890**  
in das Gasthaus zum „Löwen“ hier  
freundlichst ein.  
**Paul Gutekunst,** Sohn des Löwenwirts Gutekants.  
**Rosine Ruoss,** Tochter des Gottlob Ruoss, Bauers.

**Rechnungen** in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell und billig  
**G. W. Zaiser.**

**Wildberg.**  
**800 Mark**  
liegen gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen parat; — wo? ist zu erfragen im Döfen.  
**Nagold.**  
Bestes  
**Leder- Fuß- und Wagenfett**  
bei  
**Robert Theurer.**

**Victoria-Erbisen,** in gutkochender  
**Sellerlinsen,** bester Qual.  
**Berlbohnen,**  
Knorr's Erbswurst,  
Knorr's Suppentafeln,  
vorzügl. zur sofortigen Herstellung von ausgezeichneten Suppen empfiehlt  
**H. G. G. Nagold.**

Eine gute  
**Zither**  
verkauft: — wer? sagt die Redaktion.

**Nagold.**  
Eine freundliche  
**Wohnung**  
mit Gartenanteil hat bis Georgii zu vermieten  
Photograph Holländer.

**Nagold.**  
**Lochkäse**  
p. 100 Stück 80 S.  
empfiehlt Carl Schwarzkopf.

**Holland-Amerika**  
NIEDER-LÄNDISCHE-AMERICA-NISCHE  
DAMPF-SCHIFF-FAHRTS-GESellschaft.

**Linie Nord-Amerika:**  
Abfahrt jede Woche nach New-York.

**Linie Süd-Amerika:**  
Abfahrt jeden Monat nach Montevideo, & Buenos Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II., und III. Klasse Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzüglichste Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.  
Die General-Agenten:  
**LANGER & WEBER, Heilbronn,**  
**HERMANN ANSELM & Co. Stuttgart,**  
sowie deren Agent:  
**Heinrich Müller, Nagold.**

**Fruchtpreise:**  
Nagold, den 8. Febr. 1890.

Neuer Dinkel	7 40	7 17	7 —
Weizen	11 30	10 85	10 40
Roggen	10 —	9 82	9 50
Gerste	9 80	9 38	9 —
Haber	8 —	7 77	7 60
Bohnen	7 60	7 44	7 10
Einleugerste	—	8 20	—

**Wiktualien-Preise:**  
Nagold, den 5. Februar. 1890.

Butter 1 Pfund	76	80	—
2 Eier	14	15	—

**Wiktualien-Preise:**  
Nagold, den 5. Februar. 1890.

Neuer Dinkel	7 60	7 20	6 80
Haber	8 —	7 90	7 80
Gerste	8 50	8 40	8 30
Bohnen	—	8 50	—
Roggen	10 —	9 50	9 —
Einleugerste	8 50	8 38	8 20
Welschkorn	—	8 —	—

**Gejorden:**  
Den 7. Febr.: Karl August, Kind des Joh. Englen, Tagelöhners, 4 Mt. 11 Tag alt. Den 9. Febr.: Karl Hermann, Kind des Albert Stockinger, Adlerwirts, 9 Wochen alt. Beerd. den 11. Febr., nachm. 8 Uhr.

N<sub>o</sub> 1

Diesel  
Ziff. 3 des  
einer allgem  
94 — Mi  
binnen eine  
der Schafbe  
gabe der S  
jeningen Her  
andere Mar  
Den 1

Gefto  
Gustav Gr  
55 Jahr alt.

Alter  
gebnis der  
in unserer  
nung 678  
nimmt nach  
erste Stelle  
Altensteig  
3 1/2 \* O  
ten jah mar  
den, welche  
Dorf nach  
noch kurzer  
Ortsvorste  
Neben viele  
und einer z  
fener waren  
3 weitere S  
hausen und  
Trauerzuge.  
Gänge zu  
vom Ortsg  
Berechtigten,  
und die St  
und großer  
Gemeinbera  
figen Geme  
Militärverei  
je einen Vo  
denen niede  
Hand  
Bei der a  
gänzungswe  
abgestimmt.  
Louis, in  
mit 120 E  
Geb. Stöf  
3) Wagner  
Wagner in  
Ernst Lubr  
112 Stim  
Hauereisen u.  
Freu  
hier zwei  
Im Roten  
Er ließ an  
feinen guter  
tarweisen all  
versuchte gr  
den Zustand

